

## Erinnerungen an die Gründung der AdA vor 25 Jahren

von Heinz-Ulrich Kammeier

„Über den Wolken“, so sang einst Reinhard Mey, und gewissermaßen über den Wolken ergab sich 1971 der entscheidende Kontakt, der 15 Jahre später zur Gründung von Deutschlands erstem Autographen- und Autogrammsammlerverein führen sollte. Auf einem Moskauflug traf nämlich Bernd Platte, der in den ersten 14 Jahren die AdA maßgeblich prägen sollte, die Tante von Romanus Krick, unserem Ehrenvorsitzenden. Die konnte ihr Wissen natürlich und Gott sei Dank nicht für sich behalten. So ähnlich formuliert es Romanus in der ersten Ausgabe des **Autographensammler** 1996 anlässlich des 10. Jahrestages unseres Vereins. 1974 trafen sich die beiden Männer der ersten Stunde das erste Mal und hegten schon damals den Plan, einen Verein ins Leben zu rufen. Bis dahin sollte es aber noch eine ganze Weile dauern. Gestatten Sie mir zunächst einen Blick auf meine eigene Entwicklung zum Handschriftensammler.

Seit 1971 sammle ich selbige. Der erste Gleichgesinnte, dem ich begegnete, war Hartmut Warnstedt, auf den ich durch einen Bericht in einer deutschen Illustrierten aufmerksam geworden war. Mit ihm hatte ich viele interessante Begegnungen mit Tauschgeschäften, Kauf und Verkauf.

Die Adresse von Romanus Krick besaß ich seit etwa 1980, aber erst als sich das Ende meines Studiums in Münster abzeichnete, rief ich ihn aus einer Telefonzelle vom Hindenburgplatz in seiner Dienststelle bei der Stadtverwaltung an. Von dort aus sind es ca. 600 Meter zu Fuß, so dass wir uns spontan dort trafen. Ob ich denn Autogrammkarten von Heino sammle, wollte er wissen. Als ich dies verneinte und auf die Bereiche Sport und Politik verwies, war das Eis gebrochen. Etwa eine halbe Stunde später kannte ich den Unterschied zwischen Autogramm und Autograph, erfuhr, dass es Sekretärsunterschriften gibt (etwa bei Jimmy Carter) und lernte die Geißel eines jeden Handschriftensammlers kennen, die Autopensignaturen. Ich erhielt einen Einblick in Presseberichte, in denen von Autogrammkönigen, -kaisern und sogar –päpsten die Rede war und sah auch Romanus' „Horrorkabinett“, sein akribisch geführtes Abbildungsverzeichnis von Falschsignaturen, ein. Später sollte der „Autopenkatalog“ daraus werden, damals wie heute ein einmaliges Werk.

Kurz und gut: es war Romanus, der mir den Kontakt zu anderen Sammlern verschaffte. Dafür danke ich ihm an dieser Stelle ganz herzlich!

Ein Jahr später, und hier schließt sich der Bogen von Bernd Plattes Moskaureise und meiner ersten Begegnung mit Romanus, machten wir uns auf zu einem Treffen in Ludwigshafen, das unter anderem von Romanus selbst und Bernd Platte organisiert worden war. Wir – das waren besagter Romanus, Peter Michielsen, Rainer Braukmann (meine ich mich zu erinnern, oder war es doch Patrick Ruchti?) und ich. Meine doppelten Stücke führte ich in einem Schuhkarton mit – was der große Sammler Peter Michielsen wohl gedacht hat? Seine Liebenswürdigkeit und zurückhaltende Art ließen ihn wohl schweigen...

Unser Mitglied Margot Hamann erinnert sich an dieses Treffen:

*In einem bekannten Haus und Hotel in Ludwigshafen fand ein Sammlertreffen statt, zu dem mich Werner Elsner gebeten hatte. Ich fuhr also von Titisee-Neustadt nach Ludwigshafen. Herr Elsner kam mit seiner Begleitung aus Davos, Frau Monika Wettstein, von Leonberg angereist. Für mich war es das erste Treffen dieser Art, denn ich hatte noch nie an einer solchen Aktion teilgenommen.*

*Mit dabei waren unter anderem Bernd Platte, Romanus Krick, Lisel Ebersoll aus Ludwigshafen und viele andere. Mit Lisel Ebersoll hat mich seit dieser Zeit eine ganz besonders herzliche Freundschaft verbunden (...). Da sie krankheits- und altersbedingt nicht mehr das geliebte Hobby ausüben wollte, hatte sie ihre Sammlung teilweise verkauft und mir ebenfalls einen Großteil überlassen. (...)*

*Vielleicht interessiert es Sie noch zu hören, dass ich meine Sammlung nach dem Treffen und dann zu Hause für völlig unmöglich hielt und sie am liebsten weggeschenkt hätte. Der Grund war folgender: beim Treffen hatte ich erkannt, dass sich viele der Hobby-Kollegen auf Fachgebiete konzentriert hatten, wie zum Beispiel Olympiasieger, Kirchenfürsten, Nobelpreisträger und dergleichen. Ich hingegen hatte in Unkenntnis der Dinge alles gesammelt, was mir so in die Finger gefallen ist. Da war eben Wertvolles neben Unmöglichem in meinen Alben anzutreffen.*

*Erst Werner Elsner hatte mich dann bei seinem Besuch hier in Titisee-Neustadt wieder „aufgebaut“ und gesagt: „Mach weiter so, deine Sammlung ist total interessant und einmalig!“ Und so habe ich fleißig Tag für Tag irgendeinen Prominenten angeschrieben, meine Zeilen mit einem kleinen Bild verziert und hinaus in die Welt geschickt. Mittlerweile sind daraus 80 Alben geworden, und selbst wenn ich dachte, das Hobby eines Tages einmal aufzugeben, so bin ich heute noch genau so mit Liebe und Freude dabei wie am ersten Tag, nur die Perfektion ist im Laufe der Zeit besser geworden.*

Das besagte Treffen war aus meiner Sicht ein „voller Erfolg“, wie ein anderer Verein das permanent formuliert, und ich hatte nicht nur meine Sammlung erweitert, sondern auch viele liebe Menschen kennen gelernt, mit denen ich zum Teil heute noch in Kontakt bin.

Wann genau ich zum ersten Mal von der Idee, einen Verein zu gründen erfahren habe, weiß ich heute nicht mehr. In meinen Unterlagen fand ich einen Brief von Romanus an mich (25.03.1985), aus dem ich zitieren möchte:

*Was ist Deine Meinung zu Plattes Entwurf zur Satzung und zum Aufnahmeantrag? Wir müssen unter allen Umständen vermeiden, daß am 18. Mai (2. informelles Treffen in Münster) Leute herkommen und womöglich stundenlang über diese Satzung diskutieren wollen. Deshalb ist's Plattes und meine Ansicht: Änderungen und Meinungen dazu schriftlich an den zu gründenden Vorstand schicken, der dann wirklich sinnvolle Änderungen auch berücksichtigen sollte. Irgendwann im Herbst würde sich der neu konstituierende Vorstand treffen, so daß ab Januar 1986 diese „AAG“ präsent sein kann. Wenn ich's recht in Erinnerung habe, wärest du wohl auch bereit, im „engeren Vorstand“ mitzuarbeiten. Bernd Platte meint, ich solle das Amt des 1. Vorsitzenden übernehmen. Nun habe ich da einige Bedenken, weil ich schon genug Posten habe. Was ist Deine Meinung dazu? Wen hast Du sonst im Visier für diesen „Posten“?*

Nun, es zog sich dann doch noch bis Mai 1986 hin, aber dann war es so weit: Die oben angeführte AAG (ich weiß nicht mehr, wofür diese Abkürzung stand) wurde aus der Taufe gehoben.

Es bildeten sich Strukturen heraus, in denen ich mich dann recht bald wiederfand und positionierte. Jedenfalls bin ich von Anfang an mit im Vorstand, habe alle Höhen und Tiefen unseres Vereins erlebt. Die Gründungsurkunde allerdings trägt nicht meine Unterschrift, weil ich ausgerechnet zu dem Termin verhindert war. Aber darauf kommt es ja nicht an.

Unser ehemaliges Vorstandsmitglied Jochem Wabnitz betrachtet seinen Weg in die AdA aus einem anderen Blickwinkel:

*Die letzte Ausgabe des **Autographensammler** mit Hinweis auf ein Jubiläum hat mich veranlasst in meinen Autographenerinnerungen zu wühlen. Zunächst stellte ich fest, dass ich sämtliche Hefte besitze und irgendwie von Anfang an dabei bin.*

*Zu Beginn als interessierter Betrachter auf Distanz. Erste Kontakte zum Verein ergaben sich anlässlich der Felzmann-Autographenauktionen, die damals von seinem Angestellten Axel Schmolt abgehalten wurden.*

*Unter den Besuchern der Auktionen befanden sich damals meistens Personen, um die sich andere Sammler scharten und Erfahrungen einholen wollten. Was war das für ein seltsames Völkchen, was so begehrt zu sein schien?*

*Es waren die Sammler und Macher der ersten Stunde: Bernd Platte und Romanus Krick als auffallendste. Andere gesellten sich später hinzu. Man darf nicht vergessen: wir waren alle 25 Jahre jünger.*

*Bald erschienen die ersten Ausgaben des **Autographensammler**, dessen Erscheinen unter den damaligen Gegebenheiten schon ein Erlebnis war. Man erfuhr von anderen Sammlern, den diversen Sammelbereichen und man erlebte Enttäuschungen, nachdem man (den Autoren sei Dank) mit den Autopensignaturen vertraut wurde. (...)*

*Vieles hat sich geändert, viele Sammler sind aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr da. Ich stellte fest, dass sich mit dem eigenen Outfit auch das unserer Zeitschrift über die Jahre geändert hat, und das ist gut so!*

*Dankbar bin ich, dass sich immer wieder Personen, nein, Persönlichkeiten, gefunden haben, die unser Hobby lebendig halten.*

Liebe Frau Hamann, lieber Romanus, lieber Jochem, ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich für die interessanten Ausführungen, die aus ganz unterschiedlicher Perspektive einen Blick auf die Vorgeschichte der Gründung unserer Arbeitsgemeinschaft gestatten!

Abschließend möchte ich persönlich bemerken, dass die AdA und die in ihr wirkenden Menschen mir sehr viel gegeben haben und geben. Ich bedanke mich – ausdrücklich auch bei denen, deren Wege sich später von den meinen trennten - an dieser Stelle herzlich für gute Gespräche und schöne gemeinsame Erlebnisse, den Erfahrungsaustausch über die verschiedensten Themen und zahlreiche gesellige Stunden. Abschließend zitiere ich die Gruppe „Ich und Ich“: „So soll es sein, so kann es bleiben, so hab' ich es mir gewünscht, alles passt perfekt zusammen (...)" . Unserer AdA alles Gute für mindestens die nächsten 25 Jahre!